

Whisky seinen brenzlichen Geschmack zu benehmen (das in demselben enthaltene Fuselöl zu zerstören). Die Resultate waren überraschend: das flüchtige Del verschwand nach einer bloßen Berührung mit dem Ozon, und nach Verlauf von zwanzig Minuten kam nach Versicherung von Sachverständigen dieser Whisky einem zehn Jahre alten gleich. Die Fabrik begann am 10. Juli 1870 im Großen zu arbeiten; sie behandelt in sechs Arbeitstagen 300 Fäßchen von 40 Gallons.

Indem ich dem Mais-Whisky Wasser zusetzte, und ihn auf dieselbe Weise und ziemlich eben so lange behandelte, erzielte ich seine vollständige Umwandlung in Essig; das beste Resultat erhielt ich, als ich dem Whisky von der im Handel in den Vereinigten Staaten gebräuchlichen Stärke, sein siebenfaches Gewicht Wasser beimischte. Am 20. April 1871 begann die Fabrik auf White Plains den Essig nach diesem Verfahren zu fabriciren und erzeugte per Tag 30 Fäßchen Essig, welcher unmittelbar zur Fabrication der sogen. pickles verwendet wurde. Als ich New-York im Januar 1872 verließ, war die Production der Fabrik auf 90 Fäßchen von 40 Gallons per Tag gestiegen. (Comptes rendus, t. LXXV p. 538; August 1872.)

Ueber unexplodirbare leichte Petroleumöle.

In einem Bericht über Petroleum, namentlich über den Handel mit leicht entzündlichem, welchen Prof. C. F. Chandler an die städtische Sanitätsbehörde (Department of Health) von New-York abzustatten hatte, hob er unter Anderem hervor, daß zahlreiche Methoden patentirt worden seien, durch welche die leichten Petroleumöle, wie Gasoline, Naphtha, Benzin &c. unexplodirbar gemacht werden sollen. Derartige angeblich unexplodirbare Oele werden unter dem Namen Liquid-Gas, Aurora-Oil, Safety-Gas, Petrolin, Purolin, Anchor-Oil &c. in den Handel gebracht. Die Methoden, nach denen dieselben behandelt sind, sind nicht allein unwirksam, sondern geradezu lächerlich; sie beruhen darauf, daß irgend welche Salze, Wurzeln, Rinden, Gummi &c. in das Del gebracht werden. Nur beispielsweise führen wir folgende aus der Reihe der von Chandler mitgetheilten Patente an:

- 1) Auf 3 Gallons Naphtha 2 Pfd. Lohe, 2 Pfd. Alfanna, 2 Pfd. Salz, 1 Pinte Alkohol, 1 Unze Cyankalium.
- 2) Auf 40 Gallons Naphtha 50 Pfd. Kartoffeln, 4 Pfd. Kalk, 4 Pfd. Soda, 3 Pfd. Curcuma.
- 3) Auf 40 Gallons Gasoline 5 Pfd. Schwefel, 100 Pfd. rostiges Eisen, 1 Bushel Zwiebeln, 50 Pfd. Harz &c.

Der Nachweis der Nichtexplodirbarkeit solcher Oele wird dem Käufer in sehr einfacher Weise geführt. Keines von den Petroleumproducten ist an sich explodirbar und auch die Dämpfe sind es, selbst mit Luft gemischt, nicht unter allen Umständen. Ein explodirbares Gemisch entsteht nur bei bestimmten Verhältnissen zwischen Luft und Dampf. Gleiche Volumina beider explodiren nicht; 3 Theile Luft und 1 Theil Dampf verpuffen bei Entzündung in einem Gefäß kräftig, 5 Theile Luft und 1 Theil Dampf geben einen lauten Knall; am heftigsten ist die Explosion eines Gemisches von 8 bis 9 Theilen Luft auf 1 Theil Dampf. Beliebig ein explodirbares Gemisch von Luft und Naphtha zu erzeugen, erfordert Geschicklichkeit, und es ist daher für den Verkäufer sehr leicht, die Entstehung eines solchen zu vermeiden. Der Verkäufer schraubt das Dochtrohr der Lampe ab und zeigt, wie bei Annäherung einer Flamme die Oeldämpfe in der Lampe ruhig ohne Explosion verbrennen, oder er gießt das „Sicherheitsöl“ in eine Schale und entzündet es mit gleichem Erfolge. Dagegen ist nun ganz entschieden darauf hinzuweisen, daß es nicht möglich ist, Gasoline, Naphtha oder Benzin durch irgend einen Zusatz ungefährlich zu machen und daß kein Del gefahrlos ist, welches bei gewöhnlicher Lufttemperatur entzündet werden kann. (American Chemist, Mai 1872, S. 409, ferner Juni S. 446 und Juli S. 20; deutsche Industriezeitung Nr. 38.)

Verfahren, Möbeln von rohem Holz das Ansehen von polirtem Mahagoniholz zu geben.

Es gibt wohl in jeder Haushaltung Gegenstände von Holz, als Schränke &c., welche man der Billigkeit wegen, d. h. weil man die hohen Kosten der Politur scheut,